

andere zu erheben. Ihr Abzug, Hg. Strele-
mann, ist geradezu ein Meißel in die Schwa-
nigen. Abg. Dr. Ehrenmann, nicht an einer ein-
zig namentlichen Abstimmung in diesem
Jahr in der Nationalversammlung bis in
den Mai hinein teilgenommen. Er fehlte bei der
ersten Abstimmung am 15. Januar entscheidend, bei allen
übrigen namentlichen Abstimmungen aber am 16. Januar,
18. Januar, am 5. März, am 9. März, am 10., 11.,
30. März und am 23. April — ohne Entschluß-
gung.

Und die Anhänger dieses großen Schwanzes wollen
anderen Parteien zum Vorwurf machen, wenn einmal ein
Krisenfall nicht zur Stelle sein kann. Zur Belichtung des
Verhaltens der Fraktion der Deutschen Volkspartei in der
Nationalversammlung gibt der geographische Bericht der
163. Sitzung vom 16. April 1920 folgende Aufzählung:

Präsident: Ich rufe auf die Anfrage Nr. 324 Hg. Strele-
mann und Gehöhen und gebe zu ihrer Verlesung das
Wort dem Abgeordneten Bauer — Frau Wende —
Dr. Mohl — Dr. Hugo. — Einer von ihnen ist
anwesend. Damit ist die Anfrage erledigt.

Ich rufe auf die Anfrage Nr. 324 Hg. Strele-
mann und Gehöhen und erteile zu ihrer Verlesung das
Wort dem Abgeordneten Bauer — Frau Wende —
Dr. Mohl — Dr. Hugo. — Einer von ihnen ist
anwesend. Damit ist die Anfrage erledigt.

Ich rufe jetzt noch einmal auf Anfrage Nr. 321 Dr.
Hugo und Gehöhen und erteile zu ihrer Verlesung das
Wort den Herren Abg. Dr. Hugo, — Dr. Mohl, — Frau
Wende. Niemand da. — Erledigt.

Man darf hiernach mit Recht grade die Deutsche Volks-
partei die Partei der Schwänzer nennen.

Aus der Wahlbewegung.

Wien, 2. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) In einer
weiteren Verammlung der Christlich-Sozialen Volks-
partei, in der Dr. Heim wiederum mehrere Stunden
lang über die politische Lage sprach, verlangte er unter
großem Beifall eine der Kernpunkt und Billigkeit wie auch
Gerechtigkeit entsprechende Wiederverkehr der überharteten
Friedensbedingungen als Voraussetzung für die Wieder-
annäherung der westlichen Völker. Die Bayern, sagte er,
fühlen heutzutage mit den Rheinländern, und in der schweren
Not des Vaterlandes, wo es sich um die Stellung des Deutschen
Reiches in der Welt handelt, muß aller Streit und
Spöke verkommen. Er führte dann aus, es sei notwendig,
nach der Vergeßlichkeit der Bundesratsmitglieder durch die allseitige
Finanznotlage des Reiches und nach der Einkommens-
senkung durch die in Berlin so stark zentralisierte
Reichsgewalt in Bayern noch länger unter der Fügung des
Zentrums zu sein, das sich so lange in das Schlepptau der
Reichssozialdemokratie hätte nehmen lassen. Dr. Heim
drückte aber die Hoffnung aus, daß in Zukunft keine weitere
Trennung, sondern eine Einigung stattfinden würde zwischen
Zentrum und Bayerischer wie Christlicher Volkspartei.

Die Wiedergutmachungsfrage.

Basel, 4. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Mar-
tinger Volkspartei berichtet, daß auch die englische Wiedergut-
machungscommission eine Herabsetzung der Schadenersatz-
forderung an Deutschland einstimmt abgelehnt habe. Das
„Journal de Peuple“ berichtet, die Sozialisten und die fran-
zösischen Gewerkschaften haben die Zulegung gewerblicher
Verstärker bei der Herstellung der Leistungsfähigkeit
Deutschlands für die Wiedergutmachung in Deutschland be-
zogen. Der Antrag wurde indessen vom Ministerrat ab-
gelehnt mit der Erklärung, daß die Leistungsfähigkeit

Deutschlands von den Alliierten bereits endgültig entfallen
sei und nur noch die Frage der von Deutschland zu zahlenden
Eidgenossen zur Erledigung gebracht werden müsse.

Deutsches Reich.

Der Reichsbürgerrat hat an den Reichskanzler und
an das Reichswirtschaftsministerium folgendes Tele-
gramm gerichtet, in dem im Namen der Landesbürger-
räte Brandenburg, Bayern, Sachsen, Bismarck, Pommern,
Schleswig-Holstein, Rhein-Mainischer Volksbund,
Rheinland-Pfalz, Westfälischer Volksbund, Schlesien,
Sachsen-Mitteldeutschland die gemeinsame Vertretung
in der Reichsbürgerrat, vereinigten Wirtschafts- und
Verufsorganisationen im Reichsbürgerrat in der
Weise erbittet, daß von den durch die Regierung zu ver-
gebenden Stellen zwei für den Reichsbürgerrat zur
Verfügung gestellt werden. Als Abgeordnete für das
nord- und mitteldeutsche Gebiet wird der Präsident
des Reichsbürgerrats, Staatsminister von Voelckel, in
Betracht kommen, für Süddeutschland würde noch ein
Vertreter nominiert gemacht werden.

Übernahme der Wasserstrassen auf das Reich. Nach
einer eigenen Drahtnachricht aus Dresden am letzten
Montag Vertreter des Reichsbürgerrats und des Reichswirtschafts-
ministeriums in Dresden, um mit den sächsischen Behörden
wegen Übernahme der Elbawasserstrassen auf das Reich Füh-
lung zu nehmen. Es wurde die Grundlage eines Staats-
vertrages abgeschlossen, der besagen zwischen dem Reich und
Sachsen abgeschlossen werden muß. Der Vertrag wird dem
bereits abgeschlossenen Eisenbahnvertrag ähnlich sein, mit
dem Unterschiede allerdings, daß der Vertrag über die Ab-
tretung der Wasserstrassen mit jedem Lande einzeln abge-
schlossen werden müssen, während der Eisenbahnvertrag für
alle landesfürstlichen Länder ungetrennt gilt. Sächsen
wird für die Abtretung seiner Wasserstrassen eine gewisse
Entschädigung erhalten, die sich aber in näheren Grenzen
bewegen wird, da die sächsischen Ausgaben für die Elbe
seiner als zu großen Umfang angenommen haben. Am
Diensttag fanden auch noch Besprechungen mit den Beamten-
organisationen der sächsischen Wasserbauinspektion über die
Bedingungen statt, zu denen die Beamten der sächsischen
Wasserbauinspektion vom Reich übernommen werden sollen.
Am Mittwoch wurde eine Besprechung der Elbe unternommen,
wobei die Vertreter Sachsen Gesandtschaft hatten, mit dem
Reichsvertreter über die Einwirkung des Mittelland-
kanals Fühlung zu nehmen.

Schwierigkeiten bei der Auslieferung der Luftschiffe.
Aus Stuttgart wird berichtet, daß die Abgabe der an
die Entente abzuliefernden Zeppelin-Luftschiffe, die in den
nächsten Tagen überliefert werden sollten, nach Kriegsbräu-
erischen Meldungen auf Schwierigkeiten stoße. Die
Arbeiter des Luftschiffbauwerkes Zeppelin und der Firma
das Fertigmachen sowie die Überführung der Luftschiffe
übernehmen wollten, wie es in Dresden, dies zu tun, weil
sie durch die Maßnahmen der Entente den deutschen Luft-
schiffbau und Luftschiffbetrieb bedroht sehen. Sie möchten
ihre Mitwirkung bei der Auslieferung der Luftschiffe ins-
besondere die Herstellung des deutschen Luftschiffbauers
im Namen von Herr, hat die Reichsminister des Auswärtigen
nachdem Telegramm an Frau von Herr berichtet: „Soeben
ist bei mir die Reichsminister des Auswärtigen Herr
ehren Gatten ein. Er sprach sehr mit vollem Eifer die Aufgaben
eines bedeutungsvollen Reiches wahrzunehmen. Ein tragisches
Schicksal, das ihn aus der Reihenfolge der Weltarbeit
ab, hat ihn nicht mehr verzerrt, das Geschehen in der Welt
nicht bekannt und anerkannt zu sein. Das Auswärtige Amt
verfügt in ihm einen jenen besten Männer. Nehmen Sie, ge-
ehrte Frau, die Versicherung des aufrichtigsten Beileides un-
ser aller, das seinen Namen und meine Liebe.“

In der Angelegenheit des Streitartikels gegen den
fränkischen Reichstagsmitglied Dr. Berger und deren Be-
leidigung der Generäle wird der Deutschen

Abgeordneter C. Delius

spricht heute abend 8 Uhr im Thalia-Saal über

Die bisherigen und die zukünftigen Aufgaben der Demokratie.

Herr Delius, der Spitzenkandidat auf der Liste
der Deutschen demokratischen Partei und lang-
jährige Abgeordnete, wird auch über die Tätigkeit der
Nationalversammlung sprechen. Der Besuch
dieser Versammlung wird deshalb dringend
empfohlen.

Als zufolge mitgeteilt, daß die zukünftige Staats-
amtschaffen gegen der nach der Reichsversammlung be-
stehenden Unvergleichlichkeit der Abgeordneten bisher die
Unterschied nicht einseitig hat, insofern beschäftigt,
unmittelbar nach den Reichstagswahlen das Verfahren
in Gang zu bringen.

Schärfste Maßregeln gegen den Obstwucher in Bayern
Die bayrische Regierung erklärte im Landtag, daß
dem Obstwucher aus schärfste entgegengesetzt werden
wird. Es wird Obst aus Bismarck, Südtirol und
Ungarn in größeren Mengen eingeführt. Kommunal-
verbände, die ihre Obstwucherung nicht zu beseitigen
vermögen, sollen Staatszuschüsse erhalten. Das Publikum
wird dringend gemahnt, mit dem Obstkauf zurück-
zuhalten, wodurch die Preise von selbst fallen.

Ausland.

Zur holländischen Kabinettskrise.

Brüssel, 3. Juni. Die Zeitungen melden, daß der
zurückgetretene Minister des Innern Kralin in seinem Rück-
trittschreiben festsetzt, daß zwischen dem Kabinett
und ihm in der holländischen Frage schwere Unfruchtbarkeiten
entstanden seien, so daß ihm die Mitarbeit in Zukunft
möglich erscheint.

England und Rußland.

London, 3. Juni. Es wurde kürzlich behauptet, daß der
Sowjetvertreter Krasin Schritte unternahme zur Errich-
tung eines Francoengländerbüros in London. Dieser Vermutung
aus autoritativer Quelle, daß diese Nachricht nicht un-
wahrscheinlich ist. Die Arbeit der Krasin Krasin beschränkt
sich auf das Studium der Wiederaufnahme der Handels-
beziehungen.

Frankreich gegen die Vergnügungsfahrten nach den Schladfeldern

Paris, 3. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die fran-
zösischen Zeitungen beklagen sich bitter über die unaufricht-
lichen Vergnügungsfahrten nach den Schladfeldern, die von
einer wachsenden Zahl gefühlschwacher Reisenden organi-
siert werden. Ganz besonders werde das Elend heimge-
führt, wobei selbstverständlich auch nicht gewisse Vertreter
des schwachen Geschlechtes fehlen. Zur allen Dingen
es ist ihnen der Sarrumarmenoffizier anzuken, der neuer-
dings geradezu von vergnügungsfähigen Reisegesellschaften
überkommen werde. Ein scharfer Protest des Generals

Was ist das arme Ding so traurig! Was blüht sie dem ersten
Tenor so tief und traurig in die Augen! Aber Herr Jens Ernsts
sichert nur, lächelt und hat nichts übrig für die Tiefe. Sie
will an seiner Seite gehen, aber er bleibt stehen. Sie spricht
fünf Minuten lang auf ihn ein, dann übergibt sie ihm die Rolle
und eilt davon, zu Tode überdrückt.

Und Herr Jens Ernsts schlendert weiter, die Bulldogge hinter
sich her. Erst nachdem das traurige Dienstmädchen verschunden
ist, macht er halt, hält die Rolle an die Nase und betritt ab-
ermattet den Bühnenboden.

Und nach weiteren fünf Minuten kommt er wieder heraus,
aber ohne die Rolle. Dafür hat er jetzt zwei Pakete unter
dem Arm.

Sieht zu, daß es nicht langweilig ist auf meinem Balkon!
Hier kann man Komödien miteinander und Tragödien und Kom-
mantil und Realismus.

Tagung des Deutschen Germanisten- Verbandes.

Von Frankfurt a. M. wird uns berichtet:
Der Deutsche Germanisten-Verband hielt vom 26. bis 29. Mai
unter zahlreicher Beteiligung seine erste Tagung seit dem Welt-
krieg ab. Wie der Vorsitzende Prof. Dr. Sprengel aus-
führte, ist er in dieser Zeit nicht möglich gewesen. Das Erleben
der schweren Zeit hat der Notwendigkeit, das deutsche Wesen
im deutschen Leben zur Geltung zu bringen, recht gegeben, und
von allen Seiten wird heute diese Forderung wiederholt. Im
den Aufgaben der Zeit Rechnung zu tragen, gestaltet sich der
Verband zu einer allgemeinen Gesellschaft für deutsche Bildung
und alle diejenigen zur Mitarbeit am deutschen Geiste
einladend, jedoch nicht, wie behauptet Geh. Rat W. v. S. (Wien)
und Prof. J. A. (Basel) unter allgemeiner Zustimmung,
manchen Verbands fortzuführen. Auf breiter Grundlage hofft
er unter berufener Führung das Verständnis für die unerle-
blichen Werte des deutschen Volkstums und damit den deutschen
Lebenswillen zu fördern, entsprechend dem großen Ziel, zur
Nation uns zu bilden.

Zahlreiche Vertreter der obersten deutschen Schulbehörden
nahmen im amtlichen Auftrag an den Verhandlungen teil. In
ihrem Namen begrüßte Geheimrat Dr. Schellberg (Berlin)
und Geheimrätin Dr. B. v. (Stuttgart) die Versammlung.
Die Forderung hielt Universitätsprofessor Dr. Deutscher (Wien)
(Marburg) über die Mutterprache als Grundlage aller Sprach-
erziehung. Der geistvolle Vortrag wußte in der Tat, daß
die Sprache geistiges Reichthum bedeutet, und was philosophisch
nach, wie das Schöpferische der Sprache, die inneren Gesetze,
sich lediglich in der Mutterprache vollzieht, wie in dieser durch
eigenes Sprachleben die Jugend zum Bewußtsein des Sprach-
lebens gezogen wird.

Elster Hauptgegenstand der Verhandlung war die Stellung
des Deutschen in der Einheitsfrage. Ausführliche Berichte gaben
Dr. Hofkötter, Herausgeber der Zeitschrift für Deutsche
(Dresden), und Direktor Dr. Bojunga (Frankfurt a. M.)
Sehr ausgedehnte Verhandlung unter zahlreicher Beteiligung
schloß sich an. Ergebnis die Entscheidung: Die Gesellschaft für
deutsche Bildung ist der Meinung, daß in jeder der bestehenden
Schulgestaltungen der deutsche Unterricht im weitesten Sinne durch
entsprechende Dauer und äußeren Aufbau zum wirksamen Mittel-
punkt des Erziehungswortes gemacht werden kann und soll. Ein-
tritt zugleich für eine neue Volkshalle ein, die sich auf ent-
sprechender Weise auf die deutsche Bildungsgang stellt und nur eine
Fremdsprache verpflichtend lehrt, mit gleichen wissenschaftlichen
Anforderungen und Rechten wie die übrigen höheren Schulen.

Weber die wissenschaftliche Korbidung der Deutschlehrer
berichteten Universitätsprofessor Dr. S. a. r. a. n. (Erlangen) und
Geheimrat Prof. Dr. Elster (Marburg). Auch dieser zweite
Verhandlungsgegenstand rief eine eingehende Verhandlung hervor,
deren Ergebnis in kurzen Grundgedanken zusammengefaßt wurde.
Derlangt wird eine gründliche deutschwissenschaftliche Ausbildung.
Diese soll den Bedürfnissen der Schule mehr Rechnung tragen, im
Besonderen zur philosophischen Kenntnis für jede Unterrichts-
gang führt bekannt werden. Es werden für jede Unterrichts-
gang drei deutschsprachige ordentliche Professoren verlangt, eine im
wissenschaftlichen, eine literaturwissenschaftlich, eine im
wissenschaftlichen und eine für Altgermanien und Volkskunde, dazu ein Lektor für
Sittlichbildung und Vortrag; ferner werden ausgiebige An-
schauungsmittel und Lektoren für Büchereien und Studientreisen ver-
langt.

Bei verschiedenen Meinungsverschiedenheiten im einzelnen zeigte
der Gesamtentwurf der Verhandlungen gleichwohl Einmütigkeit
in allen entscheidenden Fragen. Sämtliche Beschlüsse wurden mit
überzogenen Mehrheiten gefaßt. Die Leitung der Verhandlungen
lag abwechselnd in den Händen der Vorsitzenden Geh. Rat
Elster (Marburg), Direktor Bojunga (Frankfurt) und Geh.
Rat Kanzer (Wien).

Die Gesellschaft für deutsche Bildung kann mit Genugtuung
auf ihre in schwieriger Zeitlage wohlgeleitete erste Tagung
zurückblicken und vertritt die Bestrebungen des Deutschen Ger-
manisten-Verbandes in Wissenschaft wie im nationalen Leben
wichtig fortzuführen.

Helene Senke, die seit einigen Jahren am holländischen
Stadttheater wirkt und deren tragisches, marantes und
selbständiges Spiel nach Professor Dichter dient, wird Halle ver-
lassen, da sie von Professor Reinhardt ab Herbst 1920
unter äußerst günstigen Bedingungen für Berlin ver-
pflichtet wurde. So bedauerlich es für uns, diese Künstlerin
zu verlieren, so erfreulich ist es für sie selbst, daß sie
ihre Kräfte an Deutschlands erster Bühne entfalten und
fortzählen kann.

Tragödien und Komödien von Balkon aus

Von
Martin Faustmangler.

(Nachdruck verboten.)

Was, auf dem Balkon ist es langweilig?

Ja, wenn du wirklich nichts liegst als gleichgültig, gleich-
mäßig langweilige Menschen!

Nein, du mußt besser aufgeben.
Du mußt dich von der schwarzen Bulldogge wehrst du warum er
keinen Hut trägt? Weil es modern ist? Oder weil es gesund
ist? Nein, weil er lange Leben hat und weil beim wünschigen
Auf die Straße bis in die Augen fliegt und wieder zurück.
Das ist nämlich unser Tenor des Theaters, der Tenor Jens
Ernsts. Keine Kleinigkeit, sage ich dir.

Sieht zu ihn lächeln? Königlich und lässig zugleich. Ich
habe abtätig lässig, lagt seine Haltung, denn ich bin mir zu
gut, als ich auch meine Überlegenheit zeigen wollte.

Pfah! auf, wie ihn die jungen Mädchen mit zitternden Augen
sehen. Sie alle wissen, daß Don Juan im Vergleich zu ihm ein
Kleinfalter war, daß er die schönen Frauen in der Stadt haben
kann. Ich aber weiß ich besser, mein Freund. Ich weiß,
daß er eine jämmerliche Gage hat, der arme Jens Ernsts, und
daß er ständig Hunger hat nach einem guten Maßlein und daß
er am liebsten auf der Stelle fünf Butterbrote und einen ganzen
Zeller Brotkrumen verfrachten, unter einer Tenor Jens Ernsts
mit dem Gürtel, den Boden und der schwarzen Bulldogge
auf. Pfah! doch! Sieht zu, er guckt sich um und geht tritt
in die Bühnenlaken gegenüber. Er tänzelt auf die beide Bühnen-
leiter zu und läßt ihr die Hand. Es ist gewiß, noch nie in
ihrem Leben hat ihr jemand die Hand gefaßt, der gute Frau
Bremde. Aber Jens Ernsts, was ist er für ein Kanakier!
Schade, daß wir vom Balkon aus nicht beobachten können, wie
er mit ihr tänzelt. Denn wir sehen in den hinteren Reihen
Lebens verzogen. Aber wir sehen, wie vorne der Bühnenleiter
auf die Bühnenleiter bis an die Ohren grinsen. Da heißt recht,
Frau Bühnenleiterin, was wäre das Leben ohne Komantik!

Dann wieder Frau Bremde Herr Jens Ernsts einen großen
Zahb Brot in ein Zittanzpapier. Es ist nicht unter Sache, zu
unterlaufen, warum Herr Jens Ernsts weder Brotkrumen nach
Gehäuse zu entrichten hat.

Herr Jens Ernsts verläßt den Boden, und taumt ich er ein
paar Schritte gegangen, da tritt ein lauberes junges Ding, wohl
ein Dienstmädchen, auf ihn zu, mit einer Rolle in der Hand.

Aufruf

für das durch Unwetter schwer betroffene Mansfeld.

Durch Wellenbrüche in den beiden unteren Zutherrstädten Mansfeld einfließenden Zälern haben sämtliche Wasserläufe die Straßen der Unterstadt plötzlich bis zu beinahe 2 Meter Höhe unter Wasser gesetzt. Brücken und Mauern wie schwache Gartenblätter wegdrückend, jedoch zuletzt Pfaffenstraße und Töpferreihe in einem See standen. Nach 5 Stunden erst setzte sich das Wasser, nachdem es vor allem alles, was an Böden und Ähren freiließ, sorgfältig durch hatte, kalten von Schlamm in Ströben, Wädeln, Kellern und Straßen zurückfließend.

Um 56 Häuser sind befehdigt, 90 Familien sind durch die Wasserflut obdachlos und arm geworden. Da das Papiergeld gerichtet ist außer Wäsche, Kleidungsstücken und Schuttwort auch viel Geld verloren gegangen. Die Zustände sind, da sich manche Häuser geleert haben, überaus traurig und tut eilige Hilfe not. Selbst unserer kleinen Zutherrstadt. Sammlungen an Geld und Kleidungsstücken erbitten wir an Herrn Landtrankenfassenbankanten D. Klauke, Mansfeld-Stadt Konto 31 004 Postfachamt Leipzig.

Mansfeld, den 29. Mai 1920.

Der Notauschuss „Und Dennoch“

v. Stadtkäufen, Pfarrer, Klauke, Renandt, Sings, Dentitz, Bohnestein, Buchdruckereibesitzer, Bollmann, Raffensässler, Gansen, Amtsgerichtsekretär, Esser, Pölschliedent. Spenden nimmt gern die Saale-Zeitung in ihren Geschäftsstellen Neue Promenade u. Gr. Ulrichstr., Ecke Schulberg entgegen.

4 gr. öffentl. Wählerversammlungen.

Abgeordneter E. Delius

spricht am Freitag den 4. Juni abends 8 Uhr im Thalia-Saal über

Die bisherigen u. die zukünftigen Aufgaben der Demokratie.

Stadtarzt Professor Dr. von Drina'ski

spricht am Sonntag, den 6. Juni abends 8 Uhr im Thalia-Saal über

„Das Gebot der Stunde.“

die monarchische Frage - Militarismus - die Judenfrage - Allgemeine Dienstpflicht.

Generalsekretär Dornblüth

spricht am 5. Juni abends 8 Uhr im Hoflager über das Thema:

„Volk in Not.“

Otto Reinath, Berlin,

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Großhandels spricht am

Sonntag, den 6. Juni im Walthalla-Theater.

Angehörige aller Parteien sind eingeladen. Eintritt 20 Pf.

Deutsche demokratische Partei.

Warnung für die Hausfrauen!

Schokolade und Kakao dürfen nur verpackt mit Firma und Preisdruck verkauft werden.

Wer dies mißachtet und lose Ware kauft, kauft Gefahr, verfälschte oder minderwertige Ware zu erhalten.

Verband Deutscher Schokoladenfabrikanten, E. V.

Stadt-Theater
Sonntag, d. 5. Juni, Ant. 7.11, End. 10.1/1 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Sommer nachm.
Hochherzoglicher Diener gesch.
Sonntag abend:
Die Afrikanerin.

Apollo-Theater 8 Uhr.
Seute u. folg. Tage:
Der fidele Gauner.
Eine Epigonalgeschichte in 3 Akte. v. M. Neumann.
mit Paul Beckers in der Titelrolle.

Das fidele Korsetts
buntheit h33815
H. Schnee Str. 41.
Gr. Steinstr. 84.

Stadtspieler
treffl. nam. u. ob. im
Hansa-Hotel

Soolbad Fürstenthal
sehr stark radiumgehaltig
Robert Franzstr. 10
Telefon 2640

Keine Beschlagnahme
neu und gebraucht
aus englischen Herrenbekleidungen habe d. Block oder geteilt
billig mit Ausfuhrpapieren abzugeben:

Autopneus
ca. 320 Stück 880x120-135
ca. 220 Stück 820x120-135
ca. 25 Stück 895x135-150
ca. 30 Stück 935x135
ca. 200 Stück 920x120
ca. 150 Stück 815x105-120
ca. 80 Stück 810x90-100
ca. 80 Stück 30x31
160 Stück Ritzsteglettschuhsohlen aller Dimensionen.

Vollgummireifen
250 Stück Dimensionen: 1050x120, Stahlband- und urdieser 880 mm; 900x120, Stahlband- und urdieser 720 mm.

Motorraddecken
460 Stück 26x27 1/2
160 Stück 26x27 1/2
30 Stück 26x27 1/2
zusammen: ca. 1300 Motorraddecken,
ca. 250 Vollgummireifen,
ca. 600 Motorraddecken.

Felix Coenen, Düsseldorf 66,
Wolfsbüchel 411. Telefon Nr. 7524.

Merkmal für die Wähler:

Der deutschnationalen Volkspartei Lüge und Verleumdung

wird von der Deutschen Volkspartei öffentlich

vorgeworfen.

Beide Parteien arbeiten Hand in Hand in ihren Verdächtigungen gegen die Demokratie.

Was ist Demokratie?

- Der demokratische Staat ist ein Volksstaat. Er beruht auf dem freien Willen des Volkes.
- Der demokratische Staat ist ein deutscher Nationalstaat. Er ist erfüllt von dem stolzen Bewußtsein deutscher Eigenart, aber frei von jedem vergebenden und verlegenden Gedanken gegen andere Völker.
- Der demokratische Staat ist ein Einheitsstaat. Sinnbild und Verkörperung der Leistungsstärke des deutschen Volkes ist das deutsche Reich.
- Der demokratische Staat ist ein sozialer Staat. Gegenseitiges Verstehen und Mitfühlen überwindet allein den zerlegenden Klassenhaß.
- Der demokratische Staat ist ein Staat der wirtschaftlichen Gerechtigkeit. Alle Erwerbstätige sollen seiner Fürsorge in gleicher Weise teilhaftig werden.
- Der demokratische Staat ist ein Menschheitsstaat. In ihm wird der Mensch nicht eingeschätzt nach seinem Geldbeutel oder nach der Ausprägung seiner Rassenart, sondern nach seinem inneren Wert.
- Der demokratische Staat ist ein Rechtsstaat. Seine Anhänger bekennen sich als Hüter der Verfassung und bekämpfen jeden Umsturz von rechts und links.
- Der demokratische Staat ist ein Kulturstaat. Er fördert den kulturellen Aufstieg durch Freiheit des Geisteslebens in Religion, Kunst, Wissenschaft und Schule.

Wählt deshalb demokratisch!

Wählt die Liste Delius.

Billiger Rauchtobak

Marke Globus.
garant. Rein-Übersee in 4 Packungen
Grobschnitt . . . per Pfund Mk. 22.-
Grobschnitt Fein . . . per Pfund Mk. 23.-
Mittelschnitt . . . per Pfund Mk. 22.-
Mittelschnitt Fein . . . per Pfund Mk. 23.-
ausschließlich Mk. 3.- per Pfund für Banderolen-Steuer.

Lose Tabake auf Steuerleer.
Auf Wunsch neutrale Packungen.
Tabak- und Zigarren-Fabrik

J. Thurn,
Kön. Mühlheim,
Mühlheimer-Freihelmsstrasse 123/25.
Tel. 1 mit K. Mühlheim 955.

Parkett



Fach-Firma:
Hönemann
Büro: Am Bauhof 1.
Fernr. 3649 u. 3631.

Zu haben in all. einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer.
Schramberg, Württembergfabrik
G. m. b. H.
Schramberg i. Württemberg.

Hemdentuch,

Bestzeug, Damast,
Inletts, Schürzenstoff,
Voll billig bei
S. Bilatzky, Halle,
Ketszigerstr. 109, L.

Bei Schlaflosigkeit
nervöser Unruhe
durch Überanstrengung
durch Verdauungsstörungen
nervöser Kopfschmerzen,
Neuralgie, Epilepsie,
Neurose nimm man
Dr. Fraetels
Brombaldrionellier
R. U. Bräuer bei Hettstedt, schreibt am 12. 2. 20. Ihr Brombaldrionellier leistet mir gute Dienste.
J. G. Mühlheim, schreibt am 29. 2. 20. Ich habe Schlaflosigkeit seit 10 Jahren. Ich habe Brombaldrionellier seit 10 Jahren. Ich habe Brombaldrionellier seit 10 Jahren.
H. H. Reichenbach i. Schil., schreibt am 17. 1. 20. Meine Frau ist schon längere Zeit an nervösen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwäche, anämie, seit dem Gebrauch von Ihrem Brombaldrionellier ist es bedeutend besser.
Frau M. S. Bankow, schreibt am 29. 1. 10. Ihr Brombaldrionellier ist ausgezeichnet.
Halle, 7. 50.
Grüne Apotheke, urt. 112

Aale!

Ästlich frisch aus dem Rauch, liefert jedes Quantum.
Fund 24.- Mark. Verkaufsstelle: Oscar Fuchs, Altränderstr. 1, Pöschel & Kiel
Oscar Fuchs, Altränderstr. 1, Pöschel & Kiel
Tel. 2308.

Oeten,

aller Art, in Kacheln u. Eisen, liefert von 300 Mk. an. Beschäft. erb. Reparaturen u. Reinigen werden billig ausgeführt.
Carl Ohlme, Oetenfabrik, Schwanstr. 8. Tel. 2308.

Gebr. Bethmann

Werkstätten
für Wohnungskunst!
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.

Behagliche Wohnzimmer.

Einiges Schwarzwälder Küchenschrank ca. 50 Fragen, 1/2 Liter Mk. 56.- per St.

Deutscher Französischer Cognak

Kognak-Verfälscht
1 Liter Mk. 45.- per St
Eier-Kognak
1/2 Liter Mk. 55.- per St

Liköre

Einiges Schwarzwälder Küchenschrank ca. 50 Fragen, 1/2 Liter Mk. 56.- per St.

Weiß- und Rot-Weine,

Rheins, Mosel, Rabel, Pfalz und Badische Weine, Burgunder
Verlangen Sie Preisliste.
Süddeutsches Weinhaus
G. m. b. H.
Berlin W. 8, Tempelstr. 40
Telephon Nr. 5330 u. 6928.



Rasier Klinge
Guerhahn